

Bern, den 13. Dezember 2010

Direktion für Bildung,
Soziales und Sport
Predigergasse 5
Postfach 275
3000 Bern 7

Vernehmlassung zum Sport- und Bewegungskonzept Massnahmen und Strategien

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zum Sport- und Bewegungskonzept Stellung beziehen zu können.

Grundsätzliches

Wir begrüssen die Erarbeitung eines solchen Konzepts, welches Überlegungen im Bereich Sportförderung und eine durchdachte Bedarfsanalyse beinhaltet.

Das Grüne Bündnis ist grundsätzlich der Meinung, dass der Ausgangspunkt eines Sport- und Bewegungskonzepts nicht der Anspruch sein sollte, die Stadt Bern als Sportstadt zu vermarkten und Imagepflege zu betreiben. Stattdessen sollten eine gesunde Bevölkerung und die Bedürfnisse der Bevölkerung als Grundlage für das Sport- und Bewegungskonzept dienen. Dementsprechend sollte der Fokus auf ein Anlagenangebot gelegt werden, welches prioritär dem Breitensport dient und erst in zweiter Linie den Spitzensport berücksichtigt.

Sportanlässe

Wir sind grundsätzlich nicht dagegen, dass in Bern internationale und nationale Sportanlässe stattfinden. Allerdings sollten solche Anlässe weder die Kapazität noch die Rahmenbedingungen der Stadt Bern sprengen. Bei der Bewilligung von nationalen und internationalen Sportanlässen ist der Verkehr von Aktiven und ZuschauerInnen verstärkt zu berücksichtigen und gezielt auf den ÖV oder Langsamverkehr umzulenken.

Wir vermissen diese Anliegen im Sport- und Bewegungskonzept der Stadt und empfehlen der Stadt in beiden erwähnten Fällen (Anlagen und Sportanlässe) jeweils ein Mobilitätskonzept zu erstellen, bzw. vom Betreiber oder der durchführenden Organisation zu verlangen. Das Mobilitätskonzept und das Betriebsreglement sind dann als verbindlich zu erklären.

Auch sonst ist dem Umweltgedanken vermehrt Rechnung zu tragen: Zum Beispiel Mehrwegpflicht nicht nur auf öffentlichem Boden, sondern auch in den Stadien (SdS Wankdorf, PostFinance-Arena).

Mehr Wasserfläche

Das Schwimmbad Maulbeer und die Badeanstalt Ka-We-De sollen mangels finanzieller Mittel geschlossen werden. Hingegen wird ein neues Hallenbad mit 50m-Strecke gebaut. Die Idee, ein neues Hallenbad zu bauen, ist begrüssenswert, jedoch nicht auf Kosten bestehender Hallenbad-Wasserflächen. Einer Public-Private-Partnership stehen wir offen gegenüber. Es hat bereits heute zu wenige Schwimm- und Hallenbäder, und auch mit dem Bau eines zusätzlichen Hallenbads können wir den Bedarf nicht decken. Die Sanierung dieser Hallenbäder muss auf jeden Fall in Betracht gezogen werden. Schwimmen gehört immer noch zu den beliebtesten Breitensportarten der Stadt Bern.

Es ist darauf zu achten, dass die Hallenbäder zentral liegen und mit dem ÖV gut erschlossen sind. Wir wollen kein Hallenbad „auf der grünen Wiese“.

Energieeffizienz

Beim Bau von neuen Hallenbädern und anderer Anlagen ist auf energieeffiziente Bauweisen zu achten: Abwärmenutzung, Fernwärme, Wärmeerzeugung etc. sollten unbedingt geprüft werden.

Langfristigkeit

Die Langfristigkeit sollte in Zukunft gewährleistet werden. Es kann nicht sein, dass alle 20 Jahre ein neues Hallenbad gebaut werden muss, nur weil 20 Jahre lang nichts an einem Hallenbad gemacht wurde. Es braucht eine langfristige Strategie zum Erhalt und Erneuerung der Hallenbäder in der Stadt Bern.

Wir befürworten auch eine Flusswelle Bern an geeignetem Standort. Sie trägt dem Anliegen, mehr und vielfältigeren Sport für Jugendliche anzubieten, Rechnung.

Eisflächen

Auch wenn die Stadt Bern über ein grosses Angebot an Eisflächen verfügt und die Nachfrage nach dieser Sportart (Eislaufen) sinkt, muss vor der Schliessung der Ka-We-De, gründlich abgewogen werden, welche Vor- und Nachteile diese Schliessung mit sich bringt (Wasser- und Eisfläche, Turnhalle etc.). Auch architektonische Gründe und Anliegen des Quartiers sind in Betracht zu ziehen.

Fussball- und Tennisplätze, Turnhallen

Es braucht mehr Platz für den Breitensport. Mit der Sistierung des Turnhallenbaus im Fischermättelquartier und die Verzögerung des Baus „Mehrfachsporthallen Weissenstein“ auf Grund der Einsprachen, blieb der Flaschenhals bestehen. Die Nachfrage nach Turnhallen ist gerade in der kalten Jahreszeit enorm gross. Für die Gesundheit der Gesellschaft ist es von grosser Bedeutung, dass genug Platz für Bewegung vorhanden ist.

Vor allem Rasenflächen sind dringend nötig. Unter dem Druck, welcher durch die fehlenden Rasenplätze entstanden ist, ist das Grüne Bündnis bereit, sich für künstliche Rasenflächen auszusprechen, da diese immer bespielt werden können.

In diesem Zusammenhang muss allerdings festgehalten werden, dass es aufgrund des riesigen Unterangebots von zirka 11'000 Nutzungsstunden unrealistisch ist, das Unterangebot lediglich durch den Ersatz von Naturrasen durch Kunstrasen zu beheben.

Aus diesem Grund hat das Suchen nach Standorten für neue Rasenplätze für das Grüne Bündnis ebenfalls hohe Priorität. Den Kompromiss Grosse/Kleine Allmend begrüßen wir.

Sportanlagen

Angesichts der ständig wachsenden Verkehrsbelastung rund um die Sportanlagen, die vielfach in Wohnquartieren oder in Naherholungsgebieten angesiedelt sind, sind die Mobilitätsbedürfnisse der unterschiedlichen Benutzergruppen bei der Planung von neuen Sportanlagen zu berücksichtigen. Bisherige Anlagen sind, soweit es die Umstände ermöglichen, auf diese Standards auszubauen:

- Optimale Erschliessung für Velo, Skates und FussgängerInnen
- Ausreichende Anzahl Veloparkplätze an attraktiver Lage (gedeckt, nahe Eingang)
- Optimales ÖV-Angebot, Fahrpläne bei den Ein- und Ausgängen der Anlage
- Parkplatzbewirtschaftung
- Quartierverträglichkeit; wildes Parkieren in den umliegenden Quartieren ist - insbesondere bei Grossanlässen - durch geeignete Massnahmen zu verhindern.

Vereine sollen stärker verpflichtet werden, Vorgaben bezüglich Benutzung und Bewirtschaftung der Sportanlagen einzuhalten. Die Vermietung von Sportanlagen soll an folgende Bedingungen geknüpft werden: Der Verein/Veranstalter muss nachweisen, dass mindestens 70% der BesucherInnen (Aktive und ZuschauerInnen) mit dem ÖV, mit dem Velo oder zu Fuss anreisen. Zumindest muss dargelegt werden, dass dieses Ziel mit geeigneten Massnahmen angestrebt wird. Dies ist ein notwendiger Schritt, um die Veranstalter von Anlässen und Ausstellungen dazu zu motivieren, grössere Anstrengungen zur Förderung der umweltverträglichen Mobilität zu unternehmen.

Wir bitten um Kenntnisnahme unserer Vernehmlassungsantwort für die weitere Bearbeitung des Geschäfts.

Mit freundlichen Grüssen



Sekretariat Grünes Bündnis
Sabine Baumgartner